

ALMA ROTKÄPPCHEN UND DER SCHLEMMERWOLF

Es lebte einmal vor langer, langer Zeit ein kleines Mädchen, das jedermann gern mochte. Seine Mutter hatte ihm einmal im Ausverkauf bei Schöps ein adrettes rotes Käppchen gekauft, welches das Mädchen von nun an immer trug - außer wenn es die kleinen Faserschmeichler von Fewa-Wolle wieder flauschig-weich pflegte. Aus diesem Grund wurde die Kleine von allen "Rotkäppchen" gerufen.

Eines Tages geschah es, daß die Großmutter des kleinen Mädchens mit Grippe im Bett lag und Rotkäppchen zu ihr geschickt wurde, um Kuchen, Wein und Aspro-C-forte zu bringen. Sie zog also ihre kinderfußgerecht geformten Bally-Schuhe an und machte sich mit dem umweltfreundlichen Billa-Einkaufssackerl auf den Weg. Als sie schon ein schönes Stück gegangen war, sprang plötzlich hinter einem Busch der böse Wolf hervor. Wütend fletschte er die Zähne, Rotkäppchen sah sofort: Kariesfreies Gebiß, zweimal täglich geputzt mit Ziel, denn die brems Zahnbelag bekanntlich zwölf Stunden lang.

Da der Wolf allgemein als Vielfraß bekannt war und sogar Gerüchte im Umlauf waren, er habe seinerzeit liebend gerne kleine Mädchen verspeist, bot Rotkäppchen ihm bereitwillig den Inhalt ihrer Einkaufstasche an und rannte so schnell davon, daß sie ihre Kappe verlor. Der Wolf besah sich brummend die zurückgelassenen Speisen: Ein Ölkuchen war da unter anderem zu finden. Zwar bevorzugte er prinzipiell Produkte von Felber, den der Felber bäckt selber, aber seinem knurrenden Magen zuliebe vergaß er für einen Moment seine Prinzipien und verschlang den Kuchen. Nur für den Wein konnte er sich absolut nicht erwärmen, Grüner Veltliner, das war nicht seine Marke!

Als er das rote Käppchen liegen sah, faßte er blitzschnell einen Plan: Als Rotkäppchen verkleidet wollte er sich in das Haus von Großmutter Persil schleichen, um dort ein wenig in der Speisekammer wühlen zu können, denn die alte Dame war ob ihrer Kochkünste in der ganzen Umgebung berühmt.

So klopfte der Wolf kurz darauf an die Tür des Hanlo-Häuschens und betrat das Schlafzimmer der Großmutter. Diese lag ziemlich geschwächt auf ihrer Joka-Liege mit verstellbarem Fuß- und Nackenteil. Sie trug ein blütenweißes Häubchen auf dem Kopf, welches klarerweise nur so blütenweiß war, da sie es mit dem Waschmittel "mit Reinheitsgarantie" gepflegt hatte. Da die Großmutter ihre Meisteroptikerbrille mit den Gleitsichtgläsern verlegt hatte, sah sie nur das leuchtendrote Käppchen und meinte, ihre kleine Enkelin käme sie besuchen.

Nun wunderte sie sich aber doch ein wenig, warum sich das Mädchen nicht zu ihr setzen wollte, sie statt dessen nach dem Weg zur Küche fragte, obwohl sie ihn doch genau kannte. "Liebes Kind", rief sie, sich abermals über das seltsame Verhalten und noch mehr über die erschreckend heiser klingende Stimme ihrer Enkelin wundernd, "in der linken Lade findest du Kaiser-Biomenthol Hustenbonbons! Sicher hast du wieder dieses eiskalte Coca-Cola getrunken! Diese jungen Leute heutzutage gehen so leichtsinnig mit ihrer Gesundheit um..".

Von all dem hörte der Wolf nichts mehr, er war längst in der "Ewe-nach-Maß"-Küche verschwunden und fühlte sich wie nachts im Carrefour. Nun labte er sich an Käse von Desserta und Schärddinger, an Fehringer-Geflügel, sowie an Stastnik-Salami, spülte dazwischen mit Kupferberg-Gold nach und beendete sein üppiges Mahl mit herrlichstem Konfekt von Hofbauer. Kugelrund und zufrieden lag er da, als plötzlich Rotkäppchen und - oh, welcher Schreck! - sein Bewährungshelfer, Herr Jägermeister, vor ihm standen.

Letzterer stellte ihn auch gleich zur Rede, welche Erklärung er für sein Verhalten vorzubringen habe. Kleinlaut meinte der Wolf, daß ihn vor drei Wochen seine Frau verlassen habe, wegen eines anderen, eines Wüstenrotberaters. Seither sähe er sozusagen nur mehr rot, auch Klosterfrau Melisengeist versage seine Wirkung. Wie es in seinem Haushalt zugehe, darüber möchte er lieber schweigen.

Als die beiden den völlig zerknirschten Wolf so vor sich sahen, vergaßen sie ihren Zorn und überlegten, wie dem armen Strohwitwer geholfen werden könnte. Großmutter Persil bot sich an, ihm täglich warme Mahlzeit zukommen zu lassen, wenn er einige Hausarbeiten übernehmen würde, mit dem Siemens Waschautomat und dem Elin Geschirrspüler sei das ohnehin kein Problem.

Glücklich über diese Lösung ging der Wolf in sein Häuschen, um erst mal ein Verdauungsschläfchen zu machen. Großmutter Persil war ebenfalls glücklich, da sie nun nicht mehr so einsam war. Herr Jägermeister war glücklich, da er sein Sorgenkind nun in guten Händen wußte. Und schließlich war Rotkäppchen glücklich darüber, daß sie ihr rotes Käppchen wieder hatte, und wenn sich nichts geändert hat dauert das Glück bis heute.